



Abb. 8. Franziskusaltar?  
Jetzt als Kreuzaltar in der Welschen Kirche.

Bernardin von Siena, ein Franziskaner, der als begeisterter Mönch nicht bloß materielle Schätze — er tritt einen Geldsack mit Füßen — sondern auch die Bischofswürde verschmähte. Der Engel ganz links mit der abgelehnten Infel trägt ausgesprochen königliches Gepräge. Aber auch zu einer der Hauptgestalten, der Hoffnung, werde ich eine in vieler Hinsicht ihr ähnelnde — so weit dies bei Holz- und Steinskulpturen möglich ist — in den letzten Tafeln der Kunstdruckbeilage zeigen.

Erhalten ist auch der Kapellenaltar in Bayerdorf. Zumindest das Altarbild (Abb. 7): Zu Füßen der Szene steht St. Klara mit einer Ordensgefährtin. Kein Zweifel, der Dreifaltigkeitsaltar, den 1653 Hans Georg Weber von Laubegg ins Paradeis stiftete. Das Bild ist rechteckig, die ursprüngliche Einfassung, eine eingetiefte Nische, befindet sich noch hinter dem Hochaltar. Die niedere schreinartige Aufmachung weist auf den Altar einer gedrückten Kapelle. Der ungünstige Standort erschwerte die Lichtbildaufnahme; auch an sich ist das Gemälde nicht gerade ein erstklassiges Kunstwerk. Die Krone zu Häupten Marias ist — Metall. Thematisch läge es nahe, das Bild als Allerheiligenbild aufzufassen, somit als — Hochaltarblatt 1602. Wohl gar als Gemälde de Pomis, dafür er 1606 das Honorar bekam. In der Gesamtkomposition sind Anklänge an das Bild von 1618 vorhanden. In den Einzelheiten — Gurkennasen und so weiter — erweist es sich als unfertiger, schwächer und wohl als jünger.

aus den Antlitzen beleuchtete Szene, das modern anmutende Genre legen diese Zuschreibung von vornherein nahe. Wohl auch für St. Franziskus. Die Statuen stammen zweifelsohne aus der Hand oder doch Werkstatt Veit Königigers. Richtungsdeutende Analogien sind: Johannes der Täufer hat die betonte Kontraposthaltung, die Faltenverteilung wie im Dom. Katharina und Barbara fallen gleichermaßen auf durch die Hervorkehrung der Hüften, wie Königigers erste Arbeit St. Elisabeth bei den Barmherzigen Brüdern; die Putten an den Altarblättern haben die für Königigers Art bezeichnenden fleischigen Unterkörper, zwei Engel auf dem Gesims die hochgereckte Hand, ähnlich dem Verkündigungengel in der Galerie. Seitenaltäre und Kanzelgestalten stammen ungefähr aus derselben Zeit. Auch aus derselben Hand? Tat ich die Zuschreibung an Königiger im Falle der Altäre vollauf überzeugt, so im Fall der Kanzelfiguren vermutungsweise: Am Schalldeckel ist St.